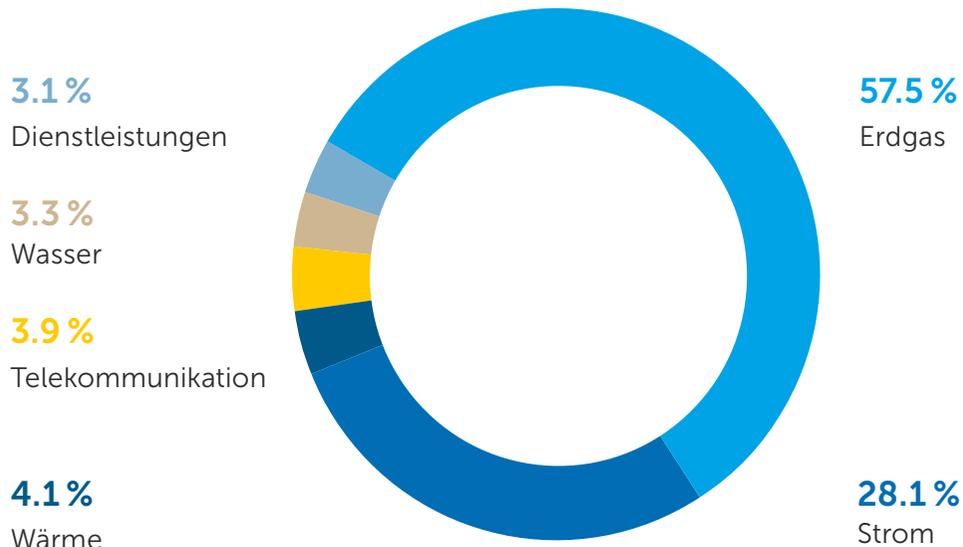


Gesamtleistung

426.8

Millionen Schweizer Franken

Umsatz nach Geschäftsfeldern



Eigenkapitalquote

67.9%

Unternehmensgewinn

34.4

Millionen Schweizer Franken

Beantwortete Kundenanfragen

rund

48'000

Teilzeitmitarbeitende

rund

25%

Bruttoinvestitionen

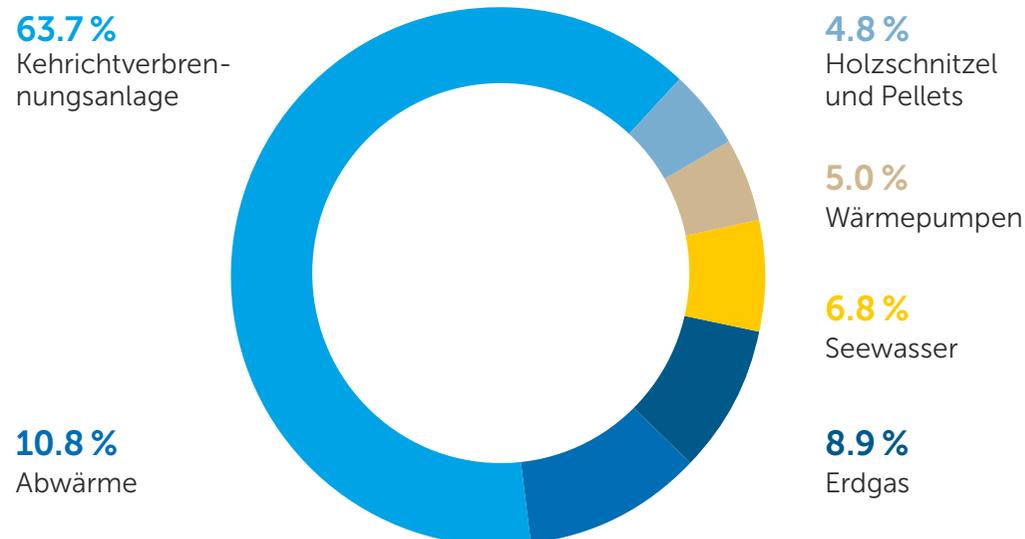
85.4

Millionen Schweizer Franken

Lehrberufe bei ewl

7

Wärmebezug nach Herkunft



Vision

ewl energie wasser luzern ist die Wegbereiterin in eine klimaneutrale Zukunft. Wir gestalten den Wandel führend mit und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beim Umstieg auf ressourcenschonende Energien – einfach und schnell. Wir sorgen für einen gesunden Lebensraum und eine lebenswerte Zukunft in unserer Region, heute und für kommende Generationen.

Inhaltsverzeichnis

2	Auf einen Blick
3	Vision

Jahresbericht

4	Im Dialog
6	Verwaltungsrat
7	Geschäftsleitung
8	Unternehmensstruktur
9	Kennzahlen
10	Rückblick 2022
20	Ausblick 2023
21	Energiewirtschaft

Finanzbericht

ewl Gruppe

23	ewl profitiert von einmaligen Erträgen
25	Finanzausblick 2023
26	Verwaltungsrat
27	Konsolidierte Erfolgsrechnung
	Konsolidierte Bilanz
28	Konsolidierte Geldflussrechnung
	Eigenkapitalnachweis
29	Anhang zur Konzernrechnung
32	Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung
39	Bericht der Revisionsstelle

ewl Energie Wasser Luzern Holding AG

41	Erfolgsrechnung
	Bilanz
42	Anhang
43	Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns
44	Bericht der Revisionsstelle

«Wir sind an den Herausforderungen gewachsen»

ewl hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Was waren die grössten Herausforderungen für das Unternehmen und wie hat es diese gemeistert?

Remo Lütolf: Das Jahr 2022 brachte eine ganze Reihe von Herausforderungen für ewl, darunter die Energiekrise. Dass Strom und Gas einfach verfügbar sind, war plötzlich nicht mehr selbstverständlich. Ausserdem stiegen die Energiepreise in einem nie da gewesenen Ausmass an. Das hat uns stark geprägt. Dank eigenen Kraftwerken und Abkommen zur Gasspeicherung im Ausland konnten wir die Versorgungssicherheit stärken und eine gute Ausgangslage für den Winter schaffen. Auch die langjährige Beschaffungsstrategie hat sich in dieser turbulenten Situation bewährt, sodass wir die Preiserhöhungen für Kundinnen und Kunden etwas abfedern konnten.

Patrik Rust: Neben der Energiekrise war im August letzten Jahres auch die Trinkwasserverunreinigung im Luzerner Langensandquartier prägend. Nicht nur für die Betroffenen brachte dies ungewohnte Herausforderungen mit sich. Auch ewl war durch diese neue Situation sehr gefordert. Dank der guten, zielführenden Zusammenarbeit mit Behörden und Partnern und dem grossartigen Engagement der Mitarbeitenden haben wir die Ursache schliesslich gefunden und können seither in den betroffenen Quartieren wieder einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung stellen.

Gab es weitere Herausforderungen für ewl?

Remo Lütolf: Mit dem Ja zur Klima- und Energiestrategie der Stadt Luzern und dem Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein, ist nun auch ewl klar gefordert. Es gilt, unsere «Strategie Erneuerbare Wärme» umzusetzen und die Pläne forciert anzugehen oder weiterzuführen (siehe Seite 14). Hier sehen wir uns in einer Schlüsselrolle, um die Klimaziele in Luzern erreichen zu können.



Im Dialog:

Remo Lütolf, Präsident des Verwaltungsrates, und Patrik Rust, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Patrik Rust: Um den passenden Rahmen zu setzen, hat ewl 2022 eine neue Unternehmensstrategie erarbeitet. So sind die Finanzierungskonzepte und langfristigen Pläne auf unseren Kurs in die erneuerbare Energiezukunft ausgerichtet und abgestimmt mit der Stadt Luzern. Zusätzlich haben wir die Organisationsstruktur von ewl analysiert und treiben die Organisationsentwicklung weiter voran, um unsere Ziele noch wirkungsvoller umzusetzen.

Welche Herausforderungen brachte das vergangene Jahr für euch?

Remo Lütolf: Die Energiekrise, die alle von uns getroffen hat. Energieknappheit und drohende Stromabschaltungen waren plötzlich keine Fremdwörter mehr. Das ist allen nahegegangen, auch mir. Wir haben gemerkt: Es ist nicht selbstverständlich, dass der Strom aus der Steckdose kommt und genug Wärme zum Heizen da ist. Es stecken eine komplexe Beschaffung und geopolitische Gegebenheiten dahinter. Diese Situation rund um die Energieverfügbarkeit und -preise hat uns wohl alle wachgerüttelt. Und sie hat uns zugleich betroffen gemacht, wenn wir an den Krieg in der Ukraine denken – den Hintergrund der Energiekrise –, wo die Menschen viel Schlimmeres erleben müssen.

Patrik Rust: Rundum haben wir die grosse Unsicherheit gegenüber dieser drastischen Lage gespürt, besonders auch auf Kundenseite. Uns war es darum wichtig, für unsere Kundinnen und Kunden als Ansprechpartnerin zum Thema Energie da zu sein. Wie sich zeigte, waren unsere Informationsplattformen und -angebote dazu sehr gefragt.

Was waren für euch die grössten Highlights?

Remo Lütolf: Es war für mich erfreulich, zu sehen, wie ewl die Herausforderungen im vergangenen Jahr angepackt hat. ewl und alle Mitarbeitenden waren gefordert, so stark wie wohl selten in den vergangenen Jahren. Aber als gesamte Organisation ist ewl sicher durch diese Herausforderungen gekommen und daran gewachsen. Gleichzeitig hat sie konsequent an der Organisation gearbeitet, um für die Zukunft noch agiler zu werden.

Patrik Rust: Unsere ewl Werte «verantwortungsvoll», «mit Freude anpacken» und «mutig neue Wege gehen» haben uns dabei sehr geholfen. Es war schön, zu sehen, dass unsere Werte gelebt werden. Ich bin überzeugt, dass wir damit auf einem guten Weg sind.

«Die langjährige Beschaffungsstrategie hat sich bewährt.»



Remo Lütolf,
Präsident des Verwaltungsrates



[Zum Video](#)

[gb.ewl-luzern.ch](https://www.gb.ewl-luzern.ch)

Verwaltungsrat

Remo Lütolf

1956, Meggen



Positionen

Präsident des Verwaltungsrates und Beauftragter Personal seit 2017

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2016

Ausbildung

Dr. sc. techn. ETH

Diplomierter Elektroingenieur ETH

Beruflicher Hintergrund

Ehemaliger Länderchef ABB Schweiz AG

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates Erdgas Zentralschweiz AG, Luzern

Präsident des Verwaltungsrates RUAG International Holding AG, Bern

Mitglied Fachhochschulrat Fachhochschule Nordwestschweiz

Adrian von Segesser

1959, Luzern



Positionen

Vizepräsident des Verwaltungsrates seit 2021

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2010

Ausbildung

Dr. iur. et lic. rer. pol. Rechtsanwalt, Notar und Betriebswirtschaftler

Beruflicher Hintergrund

Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar

Wesentliche Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates Erdgas Zentralschweiz AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates SpePharm AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Norgine AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Eisner Holding AG, Hergiswil

Präsident des Stiftungsrates Messerli Stiftung, Sörenberg

Stiftungsrat Familienstiftung Wolfgang Denzel, Zug

Manuela Jost

1963, Luzern



Position

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2012

Ausbildung

MAS in Philosophie und Management

Nationalökonomin lic. rer. pol.

Beruflicher Hintergrund

Stadträtin und Baudirektorin, Stadt Luzern

Ehemalige Dozentin an der Hochschule Luzern Wirtschaft

Ehemalige stellvertretende Leiterin/Sektionschefin Abteilung Internationales am BAFU, UVEK, Bern

Wesentliche Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates Viva Luzern AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Norgine AG, Luzern

Bettina Charrière

1965, Wallisellen



Position

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2017

Ausbildung

Diplomierte Mathematikerin MBA INSEAD

Beruflicher Hintergrund

Inhaberin und Geschäftsführerin der Firma Charrière Management GmbH, Wallisellen

Wesentliche Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates NET Nowak Energie- und Technologie AG, St. Ursen

Mitglied des Verwaltungsrates EPS Energie Pool Schweiz AG, Zürich

Mitglied des Verwaltungsrates Meraxis AG, Muri bei Bern

Markus Naef

1969, Wettswil



Positionen

Beauftragter Finanzen seit 2021

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2017

Ausbildung

lic. oec. HSG et lic. iur.

Beruflicher Hintergrund

CEO bexio AG, Rapperswil-Jona

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates Q-Digital Switzerland AG, Zürich

Mitglied des Steering Committee digitalswitzerland, Zürich

Sabine Perch-Nielsen

1979, Zürich



Position

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2018

Ausbildung

Dr. sc. nat. ETH

Diplomierte Umweltnaturwissenschaftlerin ETH

Beruflicher Hintergrund

Mitglied der Geschäftsbereichsleitung Ressourcen, Energie und Klima sowie Partnerin der EBP Schweiz AG, Zürich

Wesentliche Interessenbindungen

Keine

Stephan Marty

1961, Rothenburg



Position

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2021

Ausbildung

Dipl. Elektroingenieur HTL

Wirtschaftsingenieur STV
Diplom für strategische, ganzheitliche Unternehmensführung

Beruflicher Hintergrund

Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsleitung ewl energie wasser luzern

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates Arcade Solutions AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Fernwärme Luzern AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Erdgas Zentralschweiz AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Swissgas AG, Zürich

Mitglied des Verwaltungsrates Gotthard Raststätte A2 Uri AG, Erstfeld

Mitglied des Verwaltungsrates GWF AG, Luzern

Geschäftsleitung

Patrik Rust

1972, Root



Positionen

Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 2021

Geschäftsführer Erdgas Zentralschweiz AG, Luzern, seit 2021

Ausbildung

Elektroingenieur HTL

Wirtschaftsingenieur FH

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates Fernwärme Luzern AG, Luzern

Präsident des Verwaltungsrates Seenergy Luzern AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates Arcade Solutions AG, Luzern

Koni Bussmann

1969, Willisau



Position

Leiter Finanzen und Zentrale Dienste seit 2003

Ausbildung

Diplomierter Betriebsökonom HWV

Diplomierter Wirtschaftsprüfer

Diplom für strategische, ganzheitliche Unternehmensführung

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrates Gries Wind AG, Obergoms

Mitglied des Verwaltungsrates Terravent AG, Luzern

Mitglied des Verwaltungsrates SwissFarmerPower Inwil AG, Inwil

Pirmin Lustenberger

1960, Rothenburg



Position

Leiter Kabelnetz seit 2010

Ausbildung

Diplomierter Elektroingenieur HTL

Nachdiplomstudium Informatik ATIS

Nachdiplomstudium Unternehmensführung HSW

Wesentliche Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates Kraftwerke Mattmark AG, Saas-Grund

Christian Hofmann

1967, Hünenberg See



Position

Leiter Rohrnetz seit 2021

Ausbildung

Diplomierter Ingenieur HTL/HLK

Wirtschaftsingenieur FH

Wesentliche Interessenbindungen

Präsident des Vorstands SVIT FM
Kammer des Schweizerischen Verbands der Immobilienwirtschaft SVIT

Mitglied des Verwaltungsrates Fernwärme Luzern AG, Luzern

Nicole Reisinger

1980, Kriens



Positionen

Leiterin Verkauf/Beschaffung seit Januar 2022

Geschäftsführerin Fernwärme Luzern AG seit Januar 2022

Ausbildung

Business Excellence EFQM
SKU Advanced Management Programm

MAS Corporate Communication Management

Wesentliche Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrates SET Swiss Trading Energy AG, Zürich

Roger Vetter

1972, Hergiswil NW



Position

Leiter Digitalisierung und Transformation seit April 2022

Ausbildung

Diplomierter Elektroplaner FA

Diplomierter Wirtschaftsinformatiker FA

Diplomierter Organisator

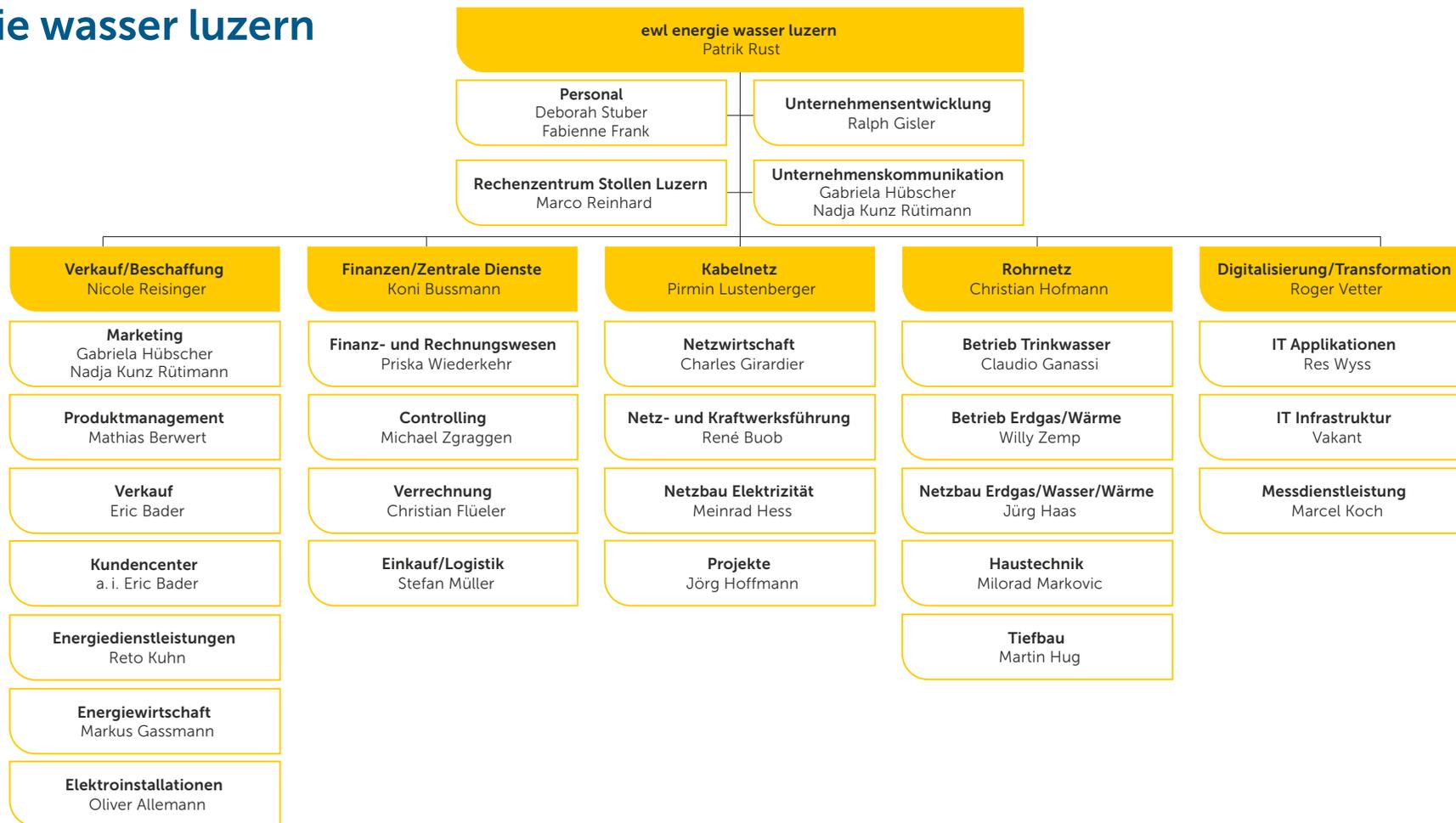
Executive MBA Hochschule Luzern

Wesentliche Interessenbindungen

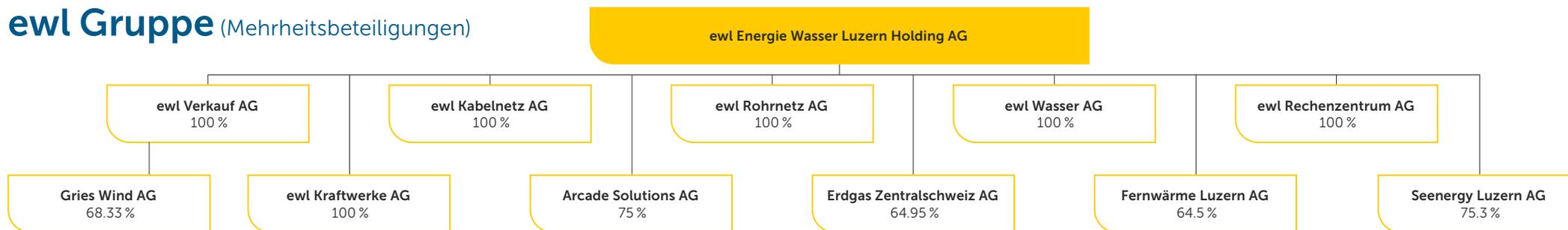
Keine

ewl energie wasser luzern

Stand Ende 2022



ewl Gruppe (Mehrheitsbeteiligungen)



Kennzahlen

in Millionen Franken	2022	2021	Veränderung
Gesamtleistung	426.8	311.7	+36.9%
EBIT	17.2	33.4	-48.6%
Unternehmensgewinn	34.4	28.9	+19.2%
Operativer Geldfluss	58.6	54.1	+8.4%
Bruttoinvestitionen	85.4	69.0	+23.6%
Bilanzsumme	915.7	851.1	+7.6%
Eigenkapital	621.8	600.3	+3.6%
Aktienkapital	62.0	62.0	+0.0%

in Prozent	2022	2021
EBIT zur Gesamtleistung	4.0	10.7
Unternehmensgewinn zur Gesamtleistung	8.1	9.3
Eigenkapitalquote	67.9	70.5

Mitarbeitende

	2022	2021	Veränderung
Mitarbeitende	357	347	+10
Vollzeitstellen	328	321	+7
Auszubildende	18	18	-

Netze

in Kilometern	2022	2021	Veränderung
Strom	1'948	1'942	+0.3%
Erdgas	408	408	+0.0%
Wärme	64	51	+25.5%
Wasser	216	216	+0.0%
Telekommunikation	1'419	1'408	+0.8%

Absatz

	2022	2021	Veränderung
Stromabsatz in Gigawattstunden	480.9	516.4	-6.9%
Stromabsatz Netz in Gigawattstunden	435.2	434.5	+0.2%
Erdgasabsatz in Gigawattstunden	1'972.3	2'223.4	-11.3%
Wärmeabsatz in Gigawattstunden	121.7	149.6	-18.7%
Wasserabsatz in Millionen Kubikmetern	10.5	10.1	+3.2%
Anzahl belichtete Glasfasern	13'029	12'541	+3.9%

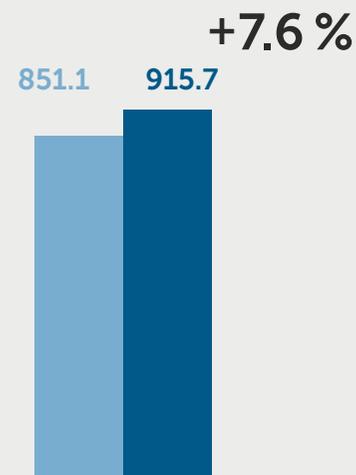
Operativer Geldfluss

in Millionen Schweizer Franken

58.6 **+8.4%**

Bilanzsumme

in Millionen Schweizer Franken



■ 2021
■ 2022

Mitarbeitende

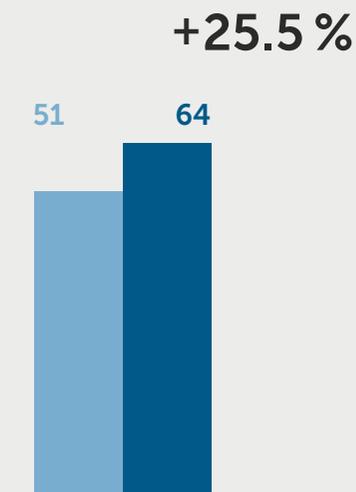
Vollzeitstellen

328 **+7**

Personen

Wärme

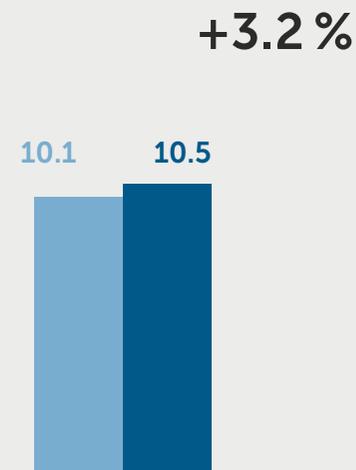
Netze in Kilometern



■ 2021
■ 2022

Wasser

Absatz in Millionen Kubikmetern



■ 2021
■ 2022

Digital und strategisch nachhaltig

Neben dem bedeutenden Ausbau der erneuerbaren Wärme war das Jahr 2022 für ewl auch stark geprägt durch digitale Neuerungen. Die Eröffnung des ökologischen Rechenzentrums Stollen Luzern zählt ebenso dazu wie das Pilotprojekt zum Ersatz der bisherigen Stromzähler durch intelligente Smart Meter. Auch in strategischer Hinsicht war ewl im Berichtsjahr aktiv: Die Energiedienstleisterin hat mit ihrer neuen Strategie 2022 aufgezeigt, welche Richtung sie die kommenden Jahre weiterverfolgen wird.

Lesen Sie mehr dazu. 

Ökologisches Rechenzentrum mitten in Luzern

ewl hat im Wartegghügel eines der modernsten Rechenzentren der Zentralschweiz realisiert. Was das Projekt so besonders macht, erklären Marco Reinhard, Edwin Ebbing und Willy Zemp, die als Mitarbeitende bei der Umsetzung direkt involviert waren.

Marco Reinhard, als Geschäftsführer der ewl Rechenzentrum AG bist du der Kopf des neuen Rechenzentrums Stollen Luzern. Was hebt dieses Projekt von anderen Rechenzentren ab?

Was mich besonders fasziniert, ist die einzigartige Kombination, die das Rechenzentrum Stollen Luzern mit sich bringt: Das Projekt vereint modernste Technologie mit Nachhaltigkeit und einer idealen Anbindung an die Kommunikations- und Energienetze. Besonders spannend ist natürlich auch, dass wir dieses anspruchsvolle Bauvorhaben in einem ehemaligen Zivilschutzbunker unter der Erde umsetzen konnten. Ein Rechenzentrum wie unseres gibt es in der Schweiz kein zweites Mal.

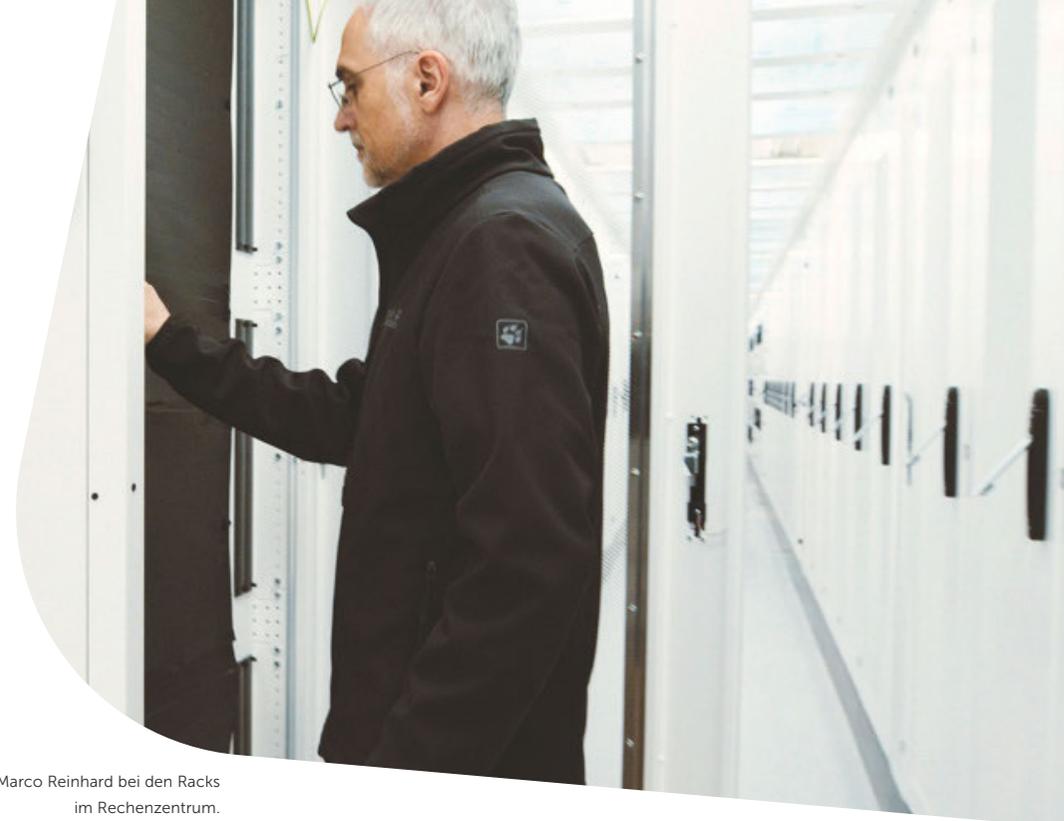


«ewl hat alles, was es braucht, um erfolgreich ein Rechenzentrum zu realisieren und zu betreiben.»

Marco Reinhard
Geschäftsführer der
ewl Rechenzentrum AG

Was waren die grössten Herausforderungen bei der Realisierung des Projekts, Marco?

Wer in einem felsigen Stollen ein Rechenzentrum bauen und dieses CO₂-neutral betreiben möchte, kann die Pläne dafür nicht einfach aus der Schublade ziehen. Wir mussten viele Aspekte von Grund auf neu planen und umsetzen. Das gilt für den Bau im Hügel an sich, aber auch für die Kühlung des Rechenzentrums, die mit Wasser aus dem Vierwaldstättersee geschieht. Auf diese Innovation sind wir besonders stolz.



Marco Reinhard bei den Racks im Rechenzentrum.



«Die Abwärme aus dem Rechenzentrum wird zum Heizen von Gebäuden in der Umgebung genutzt.»

Willy Zemp
Leiter Betrieb Erdgas/Wärme
bei ewl energie wasser luzern

Willy Zemp, du kennst den See-Energie-Betrieb wie kaum ein anderer. Was macht diese Art der Energiegewinnung so sinnvoll?

Die Nutzung des Seewassers ermöglicht es uns, das Rechenzentrum energieeffizient und ohne strombetriebene Kälteanlage mit Kühlenergie zu versorgen. Hinzu kommt, dass die im Rechenzentrum produzierte Abwärme zum Heizen von Gebäuden und für die Warmwasserproduktion in der Umgebung genutzt wird. Dadurch ist es möglich, das Rechenzentrum nachhaltig zu betreiben. Das ist einzigartig.



Zu den Personen

Marco Reinhard (links im Bild) ist Geschäftsführer der ewl Rechenzentrum AG. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im IT-Bereich. Vor seinem Wechsel zu ewl war der Wirtschaftsinformatiker (eMBA) in verschiedenen Rollen als IT-Verantwortlicher tätig; so unter anderem auch für die Rechenzentrumsinfrastruktur der Schindler IT Services AG.

Edwin Ebbing (rechts) verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der IT-Branche. Als Sales Manager Datacenter ist er für die Akquise und die Betreuung der Kundschaft des Rechenzentrums zuständig. Vor seinem Wechsel zur ewl Rechenzentrum AG war Edwin vier Jahre bei der ALSO Comsyte AG sowie rund 20 Jahre als Key Account Manager für IBM/Lenovo tätig.

Willy Zemp (Mitte) ist Leiter Betrieb Erdgas/Wärme bei ewl energie wasser luzern. Er arbeitet seit 2007 für das Unternehmen. Beim Projekt Rechenzentrum Stollen Luzern zeichnete er mit seinem Team für die Anbindung des Rechenzentrums an das See-Energie-Netz verantwortlich.



«Wir bieten unseren Kunden die Gelegenheit, sich bei der IT-Infrastruktur für eine nachhaltige Lösung zu entscheiden.»

Edwin Ebbing
Sales Manager Datacenter
bei der ewl Rechenzentrum AG

Wie funktioniert die Kühlung mit dem Wasser aus dem Vierwaldstättersee konkret, Willy?

In einer Tiefe von 30 Metern beträgt die Wassertemperatur des Vierwaldstättersees konstant zirka sechs bis neun Grad. An diesem Punkt wird das Seewasser gefasst und über eine Leitung in unsere See-Energie-Zentrale Inseliquai geführt. Dort wird die Energie aus dem See über einen Wärmetauscher an ein Rohrleitungsnetz abgegeben, das wiederum mit dem Rechenzentrum verbunden ist. Im Rechenzentrum wird das kühle Wasser dann zur Kühlung der Serverräume genutzt.

Edwin Ebbing, ist diese Technologie auch für dich als Sales Manager von Interesse – oder anders gefragt: Taugt der umweltfreundliche Betrieb auch als Verkaufsargument bei potenziellen Kunden?

Davon bin ich überzeugt. Mit dem Rechenzentrum Stollen Luzern bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Gelegenheit, ein Zeichen zu setzen und sich bei der IT-Infrastruktur für eine nachhaltige Lösung zu entscheiden. In der heutigen Zeit sind solche Initiativen wichtiger denn je.

Edwin, an welche Unternehmen richtet sich das Angebot?

Die Kundenbedürfnisse sind naturgemäss sehr verschieden. Unser Anspruch ist es, für all die unterschiedlichen Wünsche individuelle Lösungen zu präsentieren. Insgesamt bietet das Rechenzentrum Stollen Luzern auf 1'640 Quadratmetern rund 600 Server-Racks. Da die Racks einzeln gebucht werden können, sprechen wir nicht nur grosse Firmen, sondern auch kleine und mittelgrosse Unternehmen an. Bei Bedarf bieten wir den Kunden zudem viele weitere Service-Dienstleistungen.

Marco, das Rechenzentrum steht in einem alten Luftschutzbunker im Wartegghügel. Was bedeutet dies für die Sicherheit des Datacenters?

Der physische Schutz ist die Grundlage. Tatsächlich können wir dank des unterirdischen Standorts mit hartem Felsen den höchsten physischen Schutz und IT-Sicherheit für sensible Daten sicherstellen. Neben dem physischen Schutz kommen im Rechenzentrum modernste Technologien zum Einsatz. Dazu gehören zum Beispiel biometrische Zutrittskontrollen sowie eine permanente Videoüberwachung.

Weshalb passt ein Rechenzentrum eigentlich so gut zu ewl, Marco?

ewl plant, baut, betreibt und unterhält rund um die Uhr die Grundversorgung der Stadt Luzern mit Strom, Wärme, Kälte, Trinkwasser und Telekommunikation. Oder mit anderen Worten: Wir haben alles, was es braucht, um erfolgreich ein Rechenzentrum zu realisieren und zu betreiben.



[Zum Video](#)
ewl-luzern.ch



Der Wartegghügel mit Eingang zum Rechenzentrum.

Rechenzentrum Stollen Luzern



Das Rechenzentrum Stollen Luzern befindet sich in einem unterirdischen, von der Aussenwelt abgeschirmten Bunkerkomplex und verfügt über 1'640 Quadratmeter IT-Nutzfläche. Das Angebot umfasst verschiedene Ausbau- sowie Leistungsstufen. Das Rechenzentrum setzt auch in Sachen Nachhaltigkeit neue Standards: Es wird mit ökologischem Strom betrieben und mit Seewasser aus dem Vierwaldstättersee gekühlt. Die Abwärme der Server im Rechenzentrum wird in das See-Energie-Netz eingespeist, womit wiederum Haushaltungen in der Umgebung umweltschonend beheizt werden. Die Umnutzung des Zivilschutzbunkers erlaubt zudem eine Reduzierung der Grauenergie und ist eine sinnvolle Nutzung von bestehendem, ungenutztem Bauvolumen.



So leistet ewl einen wichtigen Beitrag für die Energiewende

ewl bereitet den Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Wie? Mit ihrer neuen Unternehmensstrategie wird sie den Einsatz von nachhaltigen Energien einfacher machen und einen entscheidenden Beitrag leisten, um die CO₂-Emissionen in unserer Region zu reduzieren.

Das Ziel ist klar: eine klimafreundliche Zukunft. Das Ja zur Klima- und Energiestrategie der Stadt Luzern vom September 2022 gibt einen weiteren wichtigen Impuls, damit es mit grossen Schritten vorwärtsgeht. Wir haben bei Patrik Rust, Vorsitzender der Geschäftsleitung von ewl, nachgefragt, wie dies genau funktionieren soll.

Patrik Rust, wo setzt nun die neue Strategie von ewl den Fokus?

ewl richtet alle Geschäftsfelder konsequent ökologisch aus. Ganz zentral ist unser Beitrag für die Transformation hin zu erneuerbarer Wärme. In den Bereichen Fernwärme und See-Energie geht es bereits heute mit grossen Schritten voran. Für die Abkehr von fossilen Energieträgern bis ins Jahr 2040, wie von der Stadtluzerner Stimmbevölkerung beschlossen, rechnet ewl mit Investitionen von rund einer Milliarde Franken. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir mit Investitionen von über 330 Millionen Franken grundlegende Voraussetzungen für die Energiewende geschaffen; für erneuerbare Wärme- und Kältetechnologien wie Fernwärme und See-Energie.

Welche Bedeutung hatte die Abstimmung der Stadt Luzern vom 25. September 2022?

ewl hat mit ihrer Wärmestrategie vom August 2021 bereits mehrere Projekte für die nächsten Jahre initiiert (siehe unten und auf der nächsten Seite). Die Klima- und Energiestrategie der Stadt Luzern gibt uns aber Planungs- und Investitionssicherheit. Insofern ist sie auch für



Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes in Emmen und Emmen Dorf.



See-Energie auch für das Luzerner Würzenbach-Quartier, nach dem Ja zum Sonderkredit über sechs Millionen Franken am 25. September 2022.

ewl von grosser Bedeutung. Wir waren bei der Erarbeitung miteinbezogen. Die von uns gelieferte Wärme in der Stadt Luzern wird bis 2040 zu 100 Prozent erneuerbar sein.

Wie soll das funktionieren? See-Energie macht vor allem in den seenahen Quartieren Sinn und die Abwärme von der Kehrichtverbrennungsanlage ist begrenzt.

Wir prüfen verschiedene Alternativen. Wir könnten uns im Raum Allmend zum Beispiel eine Holzverbrennung vorstellen.

Auch Geothermie wäre längerfristig denkbar. Wir sind ideologisch nicht auf einen Energieträger fokussiert. Es wird einen guten Mix benötigen.

Welchen Nutzen werden unsere Kundinnen und Kunden haben?

Unsere Arbeit ist für unsere Kundinnen und Kunden täglich spürbar. In Zukunft sollen sie sich keine Gedanken mehr machen müssen, ob sie ökologisch unterwegs sind, wenn sie uns als Partnerin haben. Wir bieten ihnen klimafreundliche Energielösungen aus einer Hand an. Intelligente Energiesysteme spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende. Die Kombination von Wärme und Kälte mit Solarenergie, Strom aus dem Netz und Ladestationen für Elektrofahrzeuge wird stetig ausgebaut. Bei der Solarenergie sehen wir uns als treibende Kraft für die Stadt Luzern. Bei der E-Mobilität stehen massgeschneiderte Ladelösungen

für Überbauungen im Zentrum. Ausserdem bauen wir unsere digitalen Services aus. So schaffen wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden die Basis, damit sich Menschen und Unternehmen im Einklang mit der Umwelt weiterentwickeln können. Und nicht zuletzt bleiben wir die verlässliche Rundum-Versorgerin im Raum Luzern.



«Wir werden die Haushalte in der Stadt Luzern bis 2040 zu 100 Prozent mit erneuerbarer Wärmeenergie versorgen können.»

Patrik Rust
Vorsitzender der Geschäftsleitung von ewl



Leitungsbau für erneuerbare See-Energie im Zentrum von Luzern.

Strategie für eine erneuerbare Zukunft

WÄRMEVERSORGUNG: VON FOSSIL ZU ERNEUERBAR

Im Bereich der erneuerbaren Wärme realisiert ewl derzeit mehrere Projekte, einige weitere sind bereits konkret in Abklärung. Mit Fernwärme ist ewl im Rontal, in Emmen und im Luzerner Ortsteil Littau schon jetzt stark präsent und baut das Netz in Richtung Stadt stetig aus. Ebenso beginnt bei der See-Energie der Ausbau in die Quartiere. Das allein wird aber nicht reichen. Derzeit wird ein Masterplan erarbeitet, der schliesslich aufzeigt, welches Quartier mit welchem Energieträger versorgt werden soll.



WIE FUNKTIONIERT FERNWÄRME?

Die Funktionsweise der Fernwärmeversorgung ist mit einer riesigen Zentralheizung zu vergleichen. Für die Fernwärmeversorgung nutzt ewl Abwärme aus der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen sowie aus dem Walzwerk von Steeltec in Emmen. Wie das geht, zeigen wir in diesem Video:
«Fernwärme: So funktioniert sie – kurz erklärt.»



GESAMTLÖSUNGEN AUS EINER HAND

Innovative Energiekonzepte und die Nutzung von Synergien gewinnen besonders für grössere Überbauungen und Areale an Bedeutung. Mit dem selbst produzierten Solarstrom auch das Elektrofahrzeug in der Garage aufzuladen, ist längst nicht mehr eine Zukunftsvision. ewl fungiert als Gesamtlösungsanbieterin und analysiert und plant das entsprechende Energiesystem aus einer ganzheitlichen Perspektive. So auch in der Wohnüberbauung «MOYO» in Horw, wie das Video zeigt:



SO FUNKTIONIERT SEE-ENERGIE

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie es möglich ist, Gebäude mit der Energie des Vierwaldstättersees zu heizen und zu kühlen? Schauen Sie dazu das Video:



Smart Meter: Kleiner Kasten, grosse Wirkung

Er ist der Schlüssel für eine nachhaltige Energiezukunft und Herzstück eines der grössten ewl Projekte der nächsten Jahre: der Smart Meter. Im gesamten Versorgungsgebiet ersetzt ewl alte Stromzähler durch den kleinen Wunderkasten. Die Kundinnen und Kunden profitieren gleich in mehrfacher Hinsicht.

Ein Mitarbeiter von ewl prüft den installierten Smart Meter sorgfältig.



«Künftig wissen wir genau, wo und wann wie viel Strom fliesst.»

Marcel Koch
Leiter Messdienstleistung bei ewl

Lassen Sie sich nicht vom unscheinbaren Äusseren täuschen. Der Smart Meter mag als schlichtes «weisses Kästchen» daherkommen. In ihm steckt jedoch das Potenzial, die Energiezukunft nachhaltig zu prägen. Und diese Zukunft beginnt jetzt: ewl

beginnt, bisherige Stromzähler durch das Smart-Metering-System zu ersetzen. Bis 2027 soll die flächendeckende Umrüstung im gesamten Versorgungsgebiet abgeschlossen sein.

Aber weshalb ist die Umrüstung nötig? Was unterscheidet den Smart Meter vom bisherigen Stromzähler? Und was macht das Ding eigentlich? Der Reihe nach. Der Hauptgrund für die Umrüstung ist längst bekannt: Die Energieversorgung in der Schweiz muss nachhaltiger werden. Diesen Auftrag erhielt der Bundesrat 2017 vom Schweizer Stimmvolk, als dieses die Energiestrategie 2050 an der Urne annahm. In der Folge passte der Bundesrat die Stromversorgungsverordnung an. Die gesetzlichen Vorgaben besagen seither, dass künftig intelligente Messsysteme zum Einsatz kommen müssen und die bestehenden Stromzähler bis Ende 2027 ersetzt werden müssen.

Erneuerbare Energien einbinden

Die neuen Systeme sollen nicht nur messen, wie viel Strom verbraucht, sondern auch, wie viel ins Netz eingespeist wird. Letzteres ist der Tatsache geschuldet, dass die dezentrale Strom einspeisung in die Netze, zum Beispiel durch Solaranlagen, stark zunimmt. Das ist eine erfreuliche Entwicklung und ganz im Sinne von ewl. Bezüglich Netzstabilität ist diese Entwicklung jedoch auch mit Herausforderungen verbunden. So ist die



Stromproduktion von Solarzellen vom Wetter abhängig, was zu Schwankungen im Stromnetz führen kann.

Genau hier spielt das intelligente Messsystem mit den Smart Metern einen seiner Trümpfe aus: Es kann Einspeisungen ins Stromnetz genau messen. Dadurch kann die Einbindung von erneuerbaren Energiequellen ins Netz von ewl weiter vorangetrieben werden, die Netzstabilität aber auch in Zukunft erhalten bleiben. «Künftig wissen wir genau, wo und wann wie viel Strom fließt», erklärt Marcel Koch, Leiter Messdienstleistung bei ewl. Das System ist an das Glasfasernetz von ewl angebunden. Dadurch können die gemessenen Daten der meisten Gebäude kabelgebunden – und damit strahlungsfrei – übermittelt und verarbeitet werden.



Die alten Stromzähler dürfen in den Ruhestand.



Der kleine Wunderkasten ist einsatzbereit.

Sparpotenziale erkennen

Der Smart Meter hat aber nicht nur Vorteile für den Betrieb von ewl. Auch Kundinnen und Kunden profitieren in mehrfacher Hinsicht vom neuen System. Das Kundenportal ist ebenfalls ein Kernelement der Umrüstung. Kundinnen und Kunden von ewl können unter ewl-luzern.ch/kundenportal den eigenen Stromverbrauch mit wenigen Klicks online abrufen. So erkennen sie ihr Sparpotenzial leichter.

62'000 Stromzähler werden ersetzt

Alle Stromzähler im ewl Versorgungsgebiet auf den Smart Meter umzurüsten, ist eine planerische und logistische Mammutaufgabe. Immerhin müssen rund 62'000 Stromzähler ersetzt und in das digitale Kommunikationssystem eingebunden werden. ewl ist jedoch für dieses Grossprojekt gerüstet, wie Marcel Koch

betont: «Der Rollout mit der Evaluation des intelligenten Messsystems wurde in Zusammenarbeit mit den involvierten Partnerfirmen vor über drei Jahren initiiert und im Detail geplant.»

Die Umrüstung auf den Smart Meter ist also alles andere als ein Schnellschuss. Sie ist ein Schlüsselement, um das Ziel der Netto-Null-Emissionen erreichen zu können. Das liegt auch im Interesse von ewl: Bis im Jahr 2040 will das Unternehmen seine Kundinnen und Kunden mit 100 Prozent erneuerbarer Wärme versorgen. Dazu investiert ewl intensiv in die Entwicklung innovativer Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien.



 Zum Video

[ewl-luzern.ch](https://www.ewl-luzern.ch)

ewl digital: Die laufenden Projekte

Neben dem Smart-Meter-Rollout treibt ewl die folgenden Digitalisierungsprojekte voran:

Neues Kundenportal

Seit Herbst 2022 ist das neue ewl Kundenportal aufgeschaltet unter [ewl-luzern.ch/kundenportal](https://www.ewl-luzern.ch/kundenportal). In Verbindung mit dem Smart-Metering-System können die Kundinnen und Kunden das neue Portal nutzen, um ihren Stromverbrauch online abzurufen. Dadurch lässt sich einfacher erkennen, wo sie Energie sparen können. Das Portal bietet zudem eine ideale Basis für weitere Interaktionen mit den Kundinnen und Kunden. ewl wird den Funktionsumfang des Portals Schritt für Schritt erweitern. Das Nutzen von Preisrechnern oder Informationen zu ewl Internet bietet spannende Handlungsfelder für weitere Services.

Parcade – die einfache Parkplatzlösung

Parcade ist eine App, die das Finden und Anbieten von freien Parkplätzen einfacher macht. Die App gibt den Nutzenden eine Übersicht über alle verfügbaren Parkplätze und ob ein bestimmter Parkplatz besetzt ist oder nicht. Wer einen Parkplatz benötigt, kann beispielsweise Datum, Uhrzeit sowie die Art der Anfrage wählen: ob privat oder geschäftlich. Die Besitzerin oder der Besitzer

der Parkplätze erhält anschliessend die Anfrage über die App und kann den Parkplatz freigeben, falls dieser in der gewünschten Zeit frei steht. Zusätzlich schafft ein Coin-System den Anreiz, die App zu nutzen.

Roboter für die Automatisierung

Bei der Robotic Process Automation (RPA) handelt es sich um einen Software-Roboter, mit dem sich Geschäftsprozesse automatisieren lassen. Der Roboter (Bot) imitiert dabei den Menschen, der den Computer bedient, Anwendungen ausführt sowie digitale Prozesse startet und bearbeitet. Durch die Automatisierung werden Mitarbeitende von Routineaufgaben entlastet. Die gewonnene Zeit können sie in Kundenanfragen investieren. Zudem wird das Fehlerrisiko gesenkt, da der Bot die Aufgaben nach festgelegten Prozess-Workflows abarbeitet. Er kann sich unter anderem in verschiedene Anwendungen einloggen und repetitive Aufgaben ausführen. Konkrete Aufgabenstellungen für ewl sind: Einrichten des Lastschriftverfahrens (LSV) oder tägliches Einlesen der Bankzahlungen im Finanzsystem und deren Validierung. Aber auch in der Interaktion mit den Kundinnen und Kunden gibt es mögliche Prozesse, um die Mitarbeitenden zu entlasten und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.



Arcade Solutions AG Wachstum, IT-Sicherheit und neue Zusammenarbeit

Im Zentrum des Berichtsjahres standen für die Arcade Solutions AG neben Wachstum durch Cloud- und IT-Outsourcing-Projekte die Weiterentwicklung von Digitalisierungsdienstleistungen sowie IT Security Services. arcade hat durch die ISO-27001/27018-Zertifizierung seine Informationssicherheit und den Datenschutz erhöht und gewährleistet ewl, den Kundinnen und Kunden sowie Partnern noch mehr IT-Sicherheit. Aufgrund der anhaltenden Cyber-Bedrohungslage und der stetig wachsenden Gefahr von Attacken aus dem Internet hat arcade neue Automatismen und Services im Security Operation Center entwickelt und eingeführt. Alle Mitarbeitenden von ewl und arcade werden kontinuierlich in der IT-Sicherheit geschult. Mit der Umstrukturierung der ewl internen IT-Support-Organisation wurde das IT-Support-Team neu bei arcade integriert und mit Ressourcen aus IT-Sicherheit und IT-Engineering erweitert. Dadurch wird der Betrieb der IT-Basis-Infrastruktur von ewl weiter gestärkt. arcade nahm seine Räumlichkeiten im neuen Hochsicherheits-Rechenzentrum Stollen Luzern in Betrieb und startete den anspruchsvollen Umzug der Server, Netzwerk- und Storage-Infrastruktur. Die «Low-Code Unit» weitete mit interessanten Kundenprojekten ihre Dienstleistungen aus. Dabei konnten bei Kundenfirmen schnell und ohne aufwendige Entwicklungen Business-Prozesse digital transformiert werden.



ewl Areal Eine einmalige Chance für Luzern

In den nächsten Jahren soll auf dem ewl Areal ein durchmischtes, nachhaltiges Quartier für Wohnen, Arbeiten und Freizeit entstehen. 2022 konnten in dieser Hinsicht mehrere Meilensteine erreicht werden. Im Juli 2022 konnte die ewl Areal AG mit allen vier involvierten Partnern (Stadt Luzern, allgemeine baugenossenschaft luzern abl, Viva Luzern und ewl) die Mietverträge finalisieren. Ende September wurden die Baugespanne für die geplanten Gebäude errichtet. Dadurch wurde das Projekt erstmals für die Bevölkerung «sichtbar». Im Anschluss wurde der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt.

Mit dem Projekt «Rotpol» bietet sich die einmalige Chance, das wohl grösste, zusammenhängende Grundstück in unmittelbarer Zentrumslage attraktiv weiterzuentwickeln. Nebst ewl, abl, Viva Luzern sowie den bereits ortsansässigen städtischen Dienstabteilungen sollen künftig die Feuerwehr Stadt Luzern, die Zivilschutzorganisation Pilatus, die Stadtgärtnerei sowie das Strasseninspektorat auf dem rund 20'000 Quadratmeter grossen Areal angesiedelt werden. Der Energiebedarf des gesamten Areals soll zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen – insbesondere See-Energie – gedeckt werden.

Mehr zum Projekt: ewl-areal.ch

Mit Energie in eine erneuerbare Zukunft

ewl ist in Bewegung auf dem Weg zur Klimaneutralität in Luzern. Mit zahlreichen Projekten packt sie die Energiewende 2023 gezielt an. Zugleich macht sich die Energiedienstleisterin als moderne Arbeitgeberin fit für die Arbeitswelt der Zukunft.

Mit dem Ja zur Klima- und Energiestrategie im Herbst 2022 ist auch politisch der Startschuss für den Ausbau erneuerbarer Energien in der Stadt Luzern gefallen. Fossile Energieträger sollen schrittweise ersetzt werden. Dies mit dem Ziel, bis 2040 eine zu 100 Prozent erneuerbare Wärme für die Stadt zu erreichen. Dafür hat ewl in den vergangenen Jahren bereits viel investiert und führt die Massnahmen 2023 beschleunigt weiter. Sei es mit dem Ausbau des See-Energie-Netzes in den Gebieten Kleinstadt und Tribtschen oder mit dem ökologisch gekühlten Rechenzentrum Stollen Luzern (siehe Seite 11). Oder sei es mit zwei neuen Zentralen für die umweltschonende Wärmeversorgung: Dazu gehört die Energiezentrale für See-Energie beim Verkehrshaus der Schweiz einerseits, die Wärmezentrale in Emmen Dorf für die Fernwärmeversorgung andererseits.

«ewl nutzt die vorhandenen Ressourcen gezielt.»

Ganzheitlich gedacht

Erneuerbare Wärme ist für ewl ein wichtiges Puzzleteil im Hinblick auf eine klimaneutrale Zukunft. Grosses Potenzial sieht ewl dabei in der intelligenten Kombination von Wärme, Fotovoltaik und Elektromobilität bei Arealen und Überbauungen. Dank ihrem Gesamtblick, kompetenter Beratung und praktischen Lösungen wie Verrechnungsdienstleistungen will ewl die effiziente Energieversorgung und -nutzung 2023 weiter vorantreiben. So soll der Einsatz von Solarstrom und Elektroautos für die rasant zunehmende Nutzerzahl möglichst einfach werden.



Energieversorgung sicherstellen

ewl nutzt die vorhandenen Ressourcen bei Strom und Wärme gezielt und sorgt damit für mehr Unabhängigkeit vom Ausland. Gerade vor dem Hintergrund des turbulenten Energiemarkts 2022 ist es ihr ein grosses Anliegen, die Energieversorgung über den Winter 2022/2023 hinaus sicherzustellen. Dafür nimmt ewl auch in mehreren kantonalen und bundesweiten Gremien zur Gas- und Stromversorgung Einsitz und stärkt mit einer langfristigen Beschaffungsstrategie die Energieversorgung. Zentral ist zudem die Eigenproduktion: Dank eigenen Kraftwerken produziert ewl selbst ökologischen Strom und speist ihn ins Netz ein.

Neue Arbeitsmodelle gegen Fachkräftemangel

Nicht nur im geopolitischen Umfeld von ewl bewegt sich viel, auch ewl selbst ist in Bewegung. In grossen Schritten geht es vorwärts in die Zukunft. So bereitet sich ewl im Rahmen des neuen ewl Areals (siehe Seite 19) auf die ersten baulichen Massnahmen bei laufendem Betrieb vor. Und packt zugleich die grosse Chance, sich mit modernen Bürowelten und -modellen für die künftigen Räumlichkeiten auseinanderzusetzen. Mit neuen Werten, Arbeitsmodellen und Co-Leitungen begegnet ewl dem aktuellen Fachkräftemangel und führt das Unternehmen in die zukünftige Arbeitswelt. Zugleich rüstet sich ewl durch eine Organisationsanpassung für die grossen Aufgaben der kommenden Jahre. Mit der organisatorischen Neuaufteilung in Realisierung und Betrieb kann ewl den Ausbau erneuerbarer Wärme künftig noch konsequenter und effizienter angehen.

Geringerer Energieverbrauch

Die milden Temperaturen im Winter führten zusammen mit den Energiesparmassnahmen 2022 zu einer geringeren Nachfrage nach Wärme, Erdgas und Strom. Eine Absatzsteigerung war hingegen beim Wasser und bei den belichteten Glasfasern möglich. Insgesamt wurde auch der Ausbau von erneuerbarer Energie gestärkt: Beim Erdgas stieg der Anteil an erneuerbarer Energie von 1.4 auf 3.5 Prozent und bei der Wärme wuchs er gar auf hohe 90.6 Prozent.

Energielieferung an Endkunden in Gigawattstunden

	2022	2021
Strom	388.0	390.3
davon aus erneuerbaren Quellen	76.8 %	79.2 %
Erdgas	1'161.3	1'453.6
davon aus erneuerbaren Quellen	3.5 %	1.4 %
Wärme und Kälte	121.7	149.6
davon aus erneuerbaren Quellen	90.6 %	83.4 %

Energielieferung an Dritte in Gigawattstunden

	2022	2021
Strom	82.3	115.8
Erdgas	817.1	769.2

Wasserlieferung in Kubikmetern

	2022	2021
Endkunden	7'807'286	7'746'473
Dritte	1'865'984	1'674'449

Telekommunikation

Anzahl belichtete Glasfasern

	2022	2021
Endkunden	2'959	2'957
Dritte	10'070	9'584

Wasserbezug nach Herkunft in Prozenten

	2022	2021
Seewasser	46.3	48.1
Quellwasser	40.8	46.6
Grundwasser	12.1	4.4
Bezug von Dritten	0.8	0.9
Total	100	100

Wärme- und Kältebezug nach Herkunft in Prozenten

	2022	2021
Kehrichtverbrennungsanlage	63.7	55.1
Abwärme	10.8	5.1
Erdgas	8.9	16.1
Seewasser	6.8	4.1
Wärmepumpen	5.0	4.9
Holzsnitzel und Pellets	4.8	14.7
Total	100	100

Erdgasbezug nach Herkunft* in Prozenten

	2022	2021
LNG	34.1	k. A.
Nordsee	26.1	k. A.
Russland	18.9	43.0
Nordafrika	10.2	k. A.
Grossbritannien	7.3	k. A.
Kaspische Region	3.4	k. A.
Norwegen	k. A.	22.0
Europäische Union	k. A.	19.0
Algerien	k. A.	3.0
Sonstige	k. A.	13.0
Total	100	100

Strombezug nach Herkunft** in Prozenten

	2021	2020
Erneuerbare Energien	81.8	64.0
Wasserkraft	73.3	55.4
übrige erneuerbare Energien	1.8	1.6
geförderter Strom (KEV)	6.7	7.0
Nicht erneuerbare Energien	18.2	36.0
Kernenergie	18.2	36.0
fossile Energieträger	0.0	0.0
Nicht überprüfbare Energieträger	0.0	0.0
Total	100	100

* Das Import-Portfolio wurde für 2022 mit neuen Herkunftsangaben herausgegeben. Quelle: European Gas Flow dashboard. (k. A. = keine Angabe)

** Die Werte für das Jahr 2022 sind noch nicht verfügbar.

Mit der Stromkennzeichnung werden Endkundinnen und Endkunden über die Zusammensetzung und Herkunft der von ihnen verbrauchten Elektrizität informiert. Mindestens einmal pro Jahr muss mit der Stromrechnung angegeben werden, aus welchen Energieträgern der Strom produziert wurde und ob dies in der Schweiz oder im Ausland erfolgt ist.

Wasser

Der Wasserabsatz stieg 2022 von 10.1 auf 10.5 Millionen Kubikmeter, was einer Erhöhung von 3.2 Prozent entspricht. Der Absatz an Endkunden wuchs um 0.8 Prozent auf 7.8 Millionen Kubikmeter. Gesteigert hat sich zudem die Wasserlieferung an Dritte. Sie erhöhte sich um 11.4 Prozent auf 1.9 Millionen Kubikmeter.

Wärme

2022 lagen die Heizgradtage bei einem Wert von 3'063 im Vergleich zum Vorjahreswert von 3'615. Aufgrund des warmen Winters und der Massnahmen zum Energiesparen sank der Wärmebezug im Berichtsjahr. Der Absatz an Endkunden reduzierte sich um 18.7 Prozent auf 121.7 Gigawattstunden. Eine Steigerung war beim gelieferten Anteil an erneuerbarer Wärme möglich. Er wuchs von 83.4 auf 90.6 Prozent.

Erdgas

Der Erdgasabsatz an Endkunden reduzierte sich 2022 deutlich um 20.1 Prozent auf 1'161.3 Gigawattstunden. Zum tieferen Absatz beigetragen haben milde Wintertemperaturen und Energiesparmassnahmen vor dem Hintergrund einer drohenden Mangellage. Hingegen erhöhte sich der Absatz an Dritte um 6.2 Prozent auf 817.1 Gigawattstunden. Beim Gesamtabsatz ist ein Rückgang um 11.3 Prozent auf 1'972.3 Gigawattstunden zu verbuchen.

Strom

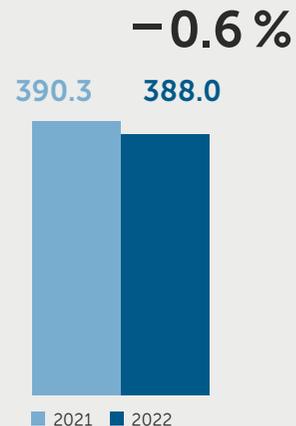
Der gesamte Stromabsatz reduzierte sich 2022 von 516.4 auf 480.9 Gigawattstunden – ein Minus von 6.9 Prozent. Der an Endkunden gelieferte Strom sank gering um 0.6 Prozent auf 388.0 Gigawattstunden. Ein kleines Plus um 0.2 Prozent resultierte beim Gesamtabsatz im Netz. Dieser stieg im Berichtsjahr auf 435.2 Gigawattstunden. Der Absatz bei den Marktkunden verzeichnete eine Erhöhung um 1.9 Prozent auf 141.4 Gigawattstunden.

Telekommunikation

Ein leichtes Wachstum erfolgte bei der Anzahl belichteter ewl Glasfasern an Endkunden. Im Vergleich zu 2021 stieg sie 2022 um 0.1 Prozent auf 2'959. Zudem erhöhte sich die Anzahl belichteter Glasfasern an Dritte um 5.1 Prozent auf 10'070. Die Gesamtzahl der belichteten Glasfasern wuchs im Berichtsjahr um 3.9 Prozent auf 13'029.

Strom

Energielieferung an Endkunden in Gigawattstunden



Erdgas

Energielieferung an Endkunden in Gigawattstunden



Telekommunikation

Anzahl belichtete Glasfasern



Wärme

Energielieferung an Endkunden in Gigawattstunden



Wasser

Lieferung an Endkunden in Millionen Kubikmetern

